OsthosenerZeitung

Unzeigeblatt für den

Musgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag Abonnementspreis: Bierteljahi 1.20 M. durch die Post Mk. 1.45



Umtsbezirk Ofthofen

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 &, schwierigerer Sat 25 % Aufschlag. Bei Wiederkolung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illuftriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Mr. 108

Dienstag, den 12. September 1916

50. Sahrgang

Stärkere Tätigkeit der Italiener.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Sauptquartier, 11. Septbr. (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplat. Front der Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Richts Reues.

Front des Generalfeldmarschalls Rronpring Rupprecht von Bagern.

Dem großen englischen Angriff vom 9./9. folgten gestern begrenzte, aber fräftig geführte Stöße an der Straße Poziéres La Sars und gegen den Abschnitt Ginchy-Combles. Sie wur= den abgewiesen. Um Ginchy und füd= östlich davon sind seit heute früh neue Kämpfe im Gange. Bei Longueval und im Wäldchen von Leuze (zwischen Ginchy und Combles) sind in den gestern geschilderten Nahkämpfen vor= geschobene Gräben in der Hand des Feindes geblieben. Die Franzosen griffen südlich der Somme vergeblich bei Bellon und Bermandovillers an. Wir gewannen einzelne am 8. Sep= tember vom Gegner besetzte Häuser von Berny zurück und machten über 50 Befangene.

Front des Deutschen Rronpringen.

Zeitweise scharfer Feuerkampf öst= lich der Maas.

Destlicher Ariegsschauplat Front des Generalfeldmarschalls Pring Leopold von Bagern.

Beiderseits von Stara Czerwiszcze erfuhren die abermals und mit starken Kräften angreifenden Ruffen wie am Vormittag vorher blutige Abweisung.

Front des Generals der Ravallerie Erzherzog Rarl.

Die Kämpfe zwischen der Blota= Lipa und dem Dnjestr am 7. und 8. stellten sich als Versuch der Russen dar, unter Ausnutung ihres Gelände= gewinnes vom 6. September in schnel= lem Nachstoß auf Burgstyn durchzu= brechen und sich gleichzeitig in Besitz von Halicz zu setzen. Die geschickt ge= leitete und ebenso durchgeführte Ber= teidigung des Generals Grafen von Bothmer hat diese Absicht vereitelt. DieRuffen erlitten ungewöhnlich schwere Berlufte.

In den Karpathen ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Balkankriegsschauplat

Reine besonderen Begebenheiten.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der öfterreichisch-ungarische Tagesbericht

Wien, 11. Sept. (B. T. B. Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart:

Deftlicher Rriegsschauplag:

Front gegen Rumänien.

Rördlich von Orsova wiesen unsere Truppen mehrere feindliche Angriffe ab. Bestlich der Becken Gyergyös und Csif wurde unsere Front etwas zurück= genommen.

Heeresfront des Generals der Ravallerie Erzherzog Carl.

Stärkere feindliche Angriffe nörd= lich des Goldenen Bistriz=Tales und der Rafailowa blieben erfolglos. Sonst feine Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Am unteren Stochod wiederholte der Feind seine heftigen Angriffe, die im Artillerie=Sperrfeuer oder vor den eigenen Gräben zusammenbrachen. An der übrigen Front ist die Lage unver= ändert.

Italienischer Rriegsschauplag

Un der Front zwischen dem Etsch= und Aftach=Tale entfalteten die 3ta= liener erhöhte Tätigkeit. Unsere Söhen= stellungen in diesem Raume standen gestern unter starkem Artillerie= und Minenfeuer. Im Abschnitt Monte Spil—Monte Sesto wurde ein Bor= stoß von mehreren feindlichen Batail= Ionen abgeschlagen. Um Pasubio brang der Gegner an zwei Stellen in unfere Linien ein. Gegenangriffe marfen ihn fogleich wieder hinaus. 68 Gefangene blieben in unseren Sänden. Auch am Monte Majo scheiterte ein feindlicher Angriff. Un der übrigen Front im Südwesten hielt der Geschützkampf zu= meift in mäßiger Stärke in mehreren Abschnitten an.

Stellvertretender Chef bes Generalftabs;

Bom legten Zeppelinangriff auf England.

Rriftiania, 9. Septbr. [Priv.-Tel., 3b.] In Bergen angekommene Mannschaften eines norwegischen Dampfers berichten über den letzten Zeppelinangriff auf London u. a.: "Ganz London war auf den Beinen. Man schrie, heulte und rief Hurra, als der Zeppelin erplodierte. Alle Schiffe im Hasen pfiffen. 13 Aerosplane durchkreisten die Luft." — Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß der angerichtete Schaden alles disher Erlebte übersteige. Ganze Bezirke vieler Kuftenorte seien Trümmerhaufen Ein Augenzeuge berichtet, es sei unrichtig, daß der niedergestürzte Zeppelin von einem Flieger oder von einer Abwehrkanone getroffen worden fei. Ein Motor sei erplodiert, wodurch sich ein Gasbehälter entzündet habe.

Lokales.

Ofthofen, den 12. September 1916.

* Geftern Bormittag wurde von einem in Worms eingetroffenen Lazarettzug dem hiefigen Lazarett neue Belegung direft von der Beftfront zugeführt und zwar 32 Mann, fodaß alles bis auf das letzte Bett belegt ift. Durch die neue Belegung hat die Gesamtzahl der in das Ofthofener Lazarett eingelieferten Berwundeten nun fünfhundert überschritten, eine gewaltige Summe geleisteter Arbeit im Dienste des Baterlandes darstellend! — Die Namen und Beimatsorte der Neuangekommenen sind: Musk. Joh. Stolleisen aus Frankeneck (Psalz), Grfr. Hein. Kreß aus Schoenebeck b. Magdeburg, Musk. Hein. Lambert aus Cöln, Gefr. Max Riedshammer aus Donaustaus (Vagern), Utsst. Damian Bub aus Welkers [Preuß.], Sant-Utsta. Karl Wedelich aus Fünshausen (Pr.) Utsta. Rudolf Weerts aus Rechtsvyweg (Sann.), Musk. Emil Rraufe aus Rlofter Mansfeld, Wehrm. Mag Rramer aus Altenburg, Musk. Xaver Rappel aus München, Musk. Theod. Rafche aus Stromberg (Sunsrück), Musk. Alb. Stroh aus Reden (Saar), Musk. Phil. Hager aus Erlangen, Musk. Mart. Kordus aus Elisenhof (Brg.), Land-strmm. Karl Wilhelms aus Zehlendorf bei mfeuer. Im Abschnitt Monte
—Monte Sesto wurde ein Borson mehreren seindlichen Batails abgeschlagen. Am Pasubio drang Vegner an zwei Stellen lin unseren ein. Gegenangriffe warsen ihn ch wieder hinaus. 68 Gesangene in unseren Hand die Majo scheiterte ein feindlicher isses Majo scheiterte ein feindlicher im unseren hielt der Geschütztampf zusin mäßiger Stärke in mehreren nitten an.

In Art Artsent Aus Aus Aus Gegenowski aus Moser. Res. Otto Rogowski aus Masuren, Musk. Tilm. Uphüls aus Westimen (Pr.), Musk. Aug. Stüte aus Westimen (Pr.), Musk. Rarl Plazonka aus Romprachtezutz (Pr.), Muk. Rob. Janzen aus Wattrog (Pr.), Musk. Rarl Hernis aus Westimen. Aus Aus Moser. Rapellen (Rhld)., Musk. Aug. Stüte aus Romprachtezutz (Pr.), Muk. Rob. Janzen aus Koppenbruch (Pr.), Ldstm. Hernis aus Seziendor aus Romprachtezutz (Pr.), Musk. Rarl Biering aus Wattrog (Pr.), Musk. Rarl Hernis aus Gegenowski aus Masuren, Musk. Aug. Stüte aus Romprachtezutz (Pr.), Musk. Rob. Janzen aus Koppenbruch (Pr.), Ldstm. Hernis aus Gegenowski aus Masuren, Musk. Aug. Stüte aus Romprachtezutz (Pr.), Muk. Rob. Janzen aus Koppenbruch (Pr.), Ldstm. Hernis aus Gegenowski aus Masuren, Musk. Aug. Stüte aus Romprachtezutz (Pr.), Muk. Rob. Janzen aus Koppenbruch (Pr.), Wusk. Rarl Hernis aus Gegenowski aus Masuren, Musk. Aug. Stüte aus Koppenbruch (Pr.), Wusk. Rarl Biering aus Westimen (Pr.), Musk. Parl Bieri Berlin, Gefr. Rarl Mifterek aus Czarno=

* Unter Führung von Frl. Peter aus Gimbsheim überbrachten geftern Mittag Schulmädchen ber 6. Rlaffe reiche Liebesgaben aus der Gemeinde Gimbsheim in fcbingeschmückten Körben; fie wurden von einer Unzahl von Berwurdeten am Bahnhof abgeholt und teilten die Rinder allen sichtlich; erfreuten Lazarettin. faffen mit Begeisterung von ihren schönen Ga= ben aus. — Allen gütigen Spendern der Ge-meinde Gimbsheim sci auch auf diesem Wege - Seute wurde das herzlichen Dank gesagt. -Lazarett feitens des Srn. Generaloberarztes des 18. Armeekorps besichtigt, der seine vollste Unerkennung zum Ausdruck brachte.

🛆 Eine neue Bekanntmachung betreffend Höchstreise für Bastfaserabfälle (W III, 1/8. 16 R. R. A.) ift erschienen die mit dem 8. 9. 16 in Rraft tritt.

Von der Bekanntmachung werden betroffen fämtliche vorhandenen und noch weiter anfal-lenden Baftfaserabfälle aller Art, die in der Preistafel zu der Bekanntmachung verzeichnet find. Werg ift nicht Abfall im Ginne Diefer

Bekanntmachung.
Die von der Aktiengesellschaft zur Berwerts ung von Stoffabfällen in Berlin für die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenftände Bu gahlenden Breise durfen die in der Breista= fel zu der Bekanntmachung für die einzelnen Gruppen festgesetten Breife nicht überfteigen. Diese Breise verstehen sich nur für beste Sorte, für geringere find entsprechend billigere Breise

Die Hüchstpreise gelten auch für Absallmischungen, welche mehr als 50 v. S. Baftfaferabfälle enthalten.

Die Aftiengestllschaft zur Berwertung von Stoffabfällen ift eimächtigt, im Gingelfalle für den Ankauf von besonderen Sorten der im § 1 bezeichneten Gegenstände, wenn die besten Qualitäten der entsprechenden Gruppe durch das vorliegende Sortiment übertroffen merden, die in der Preistafel festgesetzten Breise bis Sohe von 20 v. S. zu überschreiten.

Die Bekanntmachung regelt ferner die 3ah= lungsbedingungen und die Erteilung von Aus-

Der Wortlaut der Bekanntmachung ift auf der Revaktion unserer Zeitung einzusehen.

Eine neue Mobilmachung für das Heimatheer.

Durch jede Kriegsanleihe ergeht eine neue Mobilmachung an alle, die warm und weich in ber geschützten Beimat sitzen. Sage nicht: Ich habe schon früher gezeichnet! Soldaten sagen auch nicht: Ich habe schon früher gekampft! Tag und Nacht liegen sie auf blutiger Wacht; Zehntausende haben schon auf ailen Kriegsschauplätzen gelitten und geftritten, und verwundet, faum gefundet, gahlen fie dem Feinde heim mit den fickernden und rieselnden Tropfen ihres warmen, roten Lebensblutes. Wer dürfte da fagen oder nur flüstern: Ich habe schon früher gezeichnet!? Wer aber nicht früher zeichnen konnte oder nicht wollte, weil er ein elender Drückeberger war, der raffe sich auf zur 5 Kriegsanleihe. Er mußte sonft vor Scham in den Unterstand kriegen, wenn unsere Feldgrauen heimkehren.

D, schöner Tag, wenn endlich der Soldat Ins Leven heimtehrt, in die Menschlichkeit, Zum frohen Zug die Fahnen sich entfalten Und heimwarts ichlagt der fanfte Friedens-

Db diefer Tag nah oder fern - er ift unlösbar auch mit dem Beimatheer verfnupft, weil Geld, unendlich viel Geld zum Kriegen und Siegen gehort. Ueber 36 Milliarden Mark haben wir schon zum Schrecken der Feinde ins Feld gestellt! Ich muß erst tief Atem holen, daß ich diese glorreiche Zahl aus prechen kann. Dem Geizhals läuft bei all bem Gelde das Baffer im Munde gusammen, bem Baterlandsfreunde aber merden bie Mugen feucht vor ftolzer Freude.

Aber wozu brauchen wir so unendlich viel Geld? Für uns felber, für unfere Soldaten, für unfere Bater und Brudern und Nach. barn, daß fie reichlich ausgeruftet find und ordentlich zu effen haben, daß sie als Ber-wundete ihre gute Pflege sinden und, wenn es sein muß, für den Winterseldzug warm eingewickelt werden.. Wer nicht für Kriegs-

geld forgt, ber forgt auch nicht in der Beimat ! und die eigenen Ungehörigen, der ift nicht wert, daß ein Tropfen Blut für ihn vergoffen Und unendlich viel Kriegsgeld brauchen wir jeden Tag, jede Stunde. Der frühere Schatzmeifter des Deutschen Reiches, Reichs. schatsefretar Dr. Selfferich hat ausgerechnet, daß wir jeden Monat ungefähr zwei Milliarden Mart für den Rrieg ausgeben muffen; das macht für den Tag über 66 Milli-onen, fur die Stunde faft 3 Millionen, und für die Sekunde gar noch 770 Mk. Unfere Feinde brauchen freilich noch viel mehr, Eng= land 3. B. täglich 120 Millionen Mf. und Umerifa lacht fich dabei ins Fäuftchen. Solche Kriegskoften helfen uns zwar mittel= bar, aber wir fonnen doch feinen einzigen Und viel, viel Soldaten davon ausruften. Geld brauchen wir noch bis zum fiegreichen Ende. Die filbernen Rugeln der Englander bie uns befiegen follten, muffen wir felbit ins Rollen bringen.

Wie mare es uns ergangen, wenn rufsische Roheit, französische Rachsucht und englischer Sohn über uns hereingebrochen wären! Die furchtbaren Greuel in Oftpreußen haben uns eine ergreifende Feldpredigt gehalten, und was die anderen Feinde in ohnmächtiger But une noch heute androhen, konnen wir jeden Tag aus ben Zeitungen lefen. Bei dem ge-waltigen Anfturm von allen Seiten war es Bei dem gewahrhaftig nicht selbstverständlich, daß alles so gekommen ift, wie es jett groß und hoff-nungsvoll vor uns liegt. Unsere lieben Solbaten haben jeden von uns, unfere Eltern und Geschwifter, unfere Schulen und Rirchen, unfer Sab und But mit Leib und Leben verteidigt; wir durfen fie nimmermehr im Stiche laffen und wollen auch nicht dulden, daß andere sie treulos verlassen. Ohne Geld aber fonnen fie nicht weiter fiegen. Behe uns, wenn unfere heimkehrenden Baterlandsverteidiger mit Erbitterung fagen durften: Bon ben Feinden nicht besiegt, aber von den Freunden verlassen! Wer sich nicht an der Kriegsanleihe beteiligt, der begeht eine schwarze Tat des Undanks. Der fagt zu unferem Raiser im ergrauten Kriegshaar; Du bist wohl immer mit dabei in Wind und Wetter, in West und Ost, aber ich helfe dir nicht mehr! Der fagt zum Feldmarschall Sindenburg Du haft zwar noch im weißen Saar die ruf. sischen Schinderknechte vertrieben und wirst jubelnd empfangen von Millionen von Goldaten an der unendlich langen Oftfront, aber ich helfe dir nicht mehr! Der sagt zu den fühnen Segler der Lufte : Und ihr fteigt empor und fpaht und fampft wie die Adler, ich helfe euch nicht mehr! Und brecht ihr zusam= men zwischen himmel und Erde ohne Unter und Boden, ich halte mein Geld feft! Der fagt zu den fterbenden Siegern von Stager= raf: Grugt England, ich werfe euch fein Rettungsseil zu! Der sagt zu den U-Boot-Belden der naffen dunkeln Tiefe: Ich halte mein Schiffchen im trodnen! Uch, der fagt endlich zu jedem Mustetier: Du liegft wohl in Gis und Schnee fur uns im Schugengraben und stürmst in Sonnenglut mit Sandgranaten gegen den Feind, aber ich helfe dir nicht mehr! Pfui, des schwarzen Undanks!

In manchen Soldatenbriefen aus dem Felde haben wir die Frage gelesen: Denkt man in der Heimat auch an uns? Wie aus großen sehnfüchtigen Augen spricht daraus die Berzensqual eines Menschen, der sich für andere hinopfert und nicht weiß, ob er Dank erntet. Denkt man in der Heimat auch an uns? Bib Antwort, aber nicht mit schönen Worten, sondern durch die 5. Kriegsanleihe! Wenn dann im Oftober die Blätter fallen, bann geht ein freudig Raunen und Raufchen

Schwerte fonnten fie uns nicht unterfriegen,

Beimarmee hat wieber einen großen Gieg errungen durch die neue Rriegsanleibe. hore icon, wie unfere Feinde die Riefenfumme verfleinern, weil fie ihnen wie ein drohender Recke erscheint, und ich sehe ichon, wie die Gloden auf allen Rirchen und Ra= pellen leise schwingen und fingen, weil die Rriegsarleihe den furchtbaren Rrieg abfurgt und den jubelnden Friedenstag naherruckt. Dh, niochten doch alle, alle mitsiegen! Mit jeder Mart gur Kriegsanleihe flechten wir ein Lorbeerblatt in den großen rauschenden Siegeskranz, den unfere heimkehrenden Truppen schmücken soll.

Reiner darf denken oder fagen: Auf meine paar Mark kommt es doch wohl nicht an. Auf jede Mark kommt es an, und gerade auf dich fommt es an wie auf jeden Soldaten! Dder fagit du auch bei den geltenden Bochitpreisen: Auf mid fonimt es nicht an, ich fordere wie in Friedenszeiten? Berade die fleineren Zeichnungen haben bei den früheren Rriegsanleihen fast 18 Milliarden eingebracht, die fich auf 13 Millionen Ginzeichnungen verteilten. Gewiß werden auch die großen Bermögensverwaltungen und reichen Leute wieder tüchtig mitzeichnen; fie haben Baterlandsliebe und Geschäftsverftandnis genug dafür, doch ihre Jahl ift viel zu klein, wo Milliars den in Fragen stehen. Aber viele Körner machen einen Haufen, viele Bäche einen Strom, viele Mark eine Million. Im vorigen Berbst haben fleißige Rinder die Nachlese auf den Stoppeln gehalten. Bas jollen ein paar Sandvoll Aehren, fonnte man fagen. Sei still! Weil es viele, viele taten, ist mehr Korn zusammengekommen, als ein Dutend Großgrundbesiger einfahren fonnten. Das-felbe meint auch der Dichter Ruckert mit seinem weisen Sprüchlein:

"Wenn die Bäfferlein famen zuhauf, gab' es wohl einen Fluß, Beil jedes nimmt feinen eigenen Lauf, eins ohne das andere vertrocknen muß.

Bie aber die Bafferlein in Millionen Tropfen und Rinnfalen von Ucker und Bieje, aus Feld und Wald zu unseren freien deut= schen Strömen anwachsen, fo muffen Bauern und Burger, Arbeiter und Sanowerter, Beamte und Rentner, Raufleute und Fabrither. ren, Rinder und Greife, Berichwender und Beighälse das Geld zusammenfließen laffen zu dem gewaltigen Strome einer neuen Rriegs. anleihe. Und dieser Milliardenstrom hat vor ollen anderen Stromen noch eine voraus: Er entspringt und mundet im eigenen Baterlande. Ist das nicht ein fruchtbarer Kreislauf?

Wer dem Baterlande durch die Rriegsanleihe einen Dienst erweift, ist sich selbst der beste Freund. Darum werden auch diejenigen zeich. nen, denen der Geldbeutel nähersteht als das Baterland. Leihe mir 95 Mark, fagt das Reich bei der fünften Kriegsanleihe, so gahle ich dir 100 Mark auf Schatanmeisung zurück; leihe mir 950 Mark, so bekommst du auf Jahr und Tag 1000 Mark wieder. Wo in aller und Tag 1000 Mark wieder. Welt wird dir ein folches Geschäft angeboten ?! Lauf doch umher in Stadt und Land schenkt Dir einen Taler oder eine Mark? Das deutsche Reich tut es, und du brauchst nicht einmal "Danke schön" zu sagen. Und wer zahlt dir pünktlich und halbjährlich noch $4^{1/2}$ vom Sundert Binfen dazu? Das tut wieder das Reich. Die Sparkaffe gibt 4 v. S. Lag deine 100 oder 500 Mark dort liegen, und du haft in 10 Jahren 5 oder 25 Mark weniger als bei der Kriegsanleihe. Oder zahle bloß 95 Mart ein und fage nach 10 Jahren, du moch. test gern 100 Mark wiederhaben und dazu die Binsen von 100 Mark, nicht von 95 Mark, für 10 Jahre. Man wird dich auslachen! Du durch die Millionen Beimatstreiter, und die haft die Bahl, fagt ferner das Reich; leihe mir Milliarden antworten: Ja, wir denken an 98 Mark, so gebe ich dir eine Schuldverschrei-euch! 98 Mark, so gebe ich dir eine Schuldverschrei-bung über 100 Mark; leihe mir 490 Mark, Unfere Keinde fürchten nicht bloß unfere | fo erhältst du eine folche über 500 Wark um. Waffen, sondern auch unser Weld. Mit dem bis in die Millionen. Ich frage noch einmal: Wer schenkt dir 2 oder 10 oder 100 Mark in mit Hunger und Lüge auch nicht, denn wir dieser teuren Zeit, und wer zahlt dir obendrein wurden immer sparsamer und ließen die für die se Unleihe 5%/0 Zinsen? Uber vielleicht Wahrheit sprechen; nun liegen sie schadenfroh möchtest du dein Geld einem guten Freund auf der Lauer, haben felbft fast nichts mehr leihen und vergift dabei gang, daß das Baterzu beißen und zu brechen und hoffen und har-ren doch auf unseren leeren Geldbeutel. Aber Hoffen und Haren und Haren geren Geldbeutel. Aber Hoffen und Haren geren ger Schahanweisung und der Schuldverschreibung (beide auch Kriegsanleihen genannt) brauchst du halbjährlich nur den Zinsschein abzuschneiden und in Zahlung zu geben, so ist alles ersedigt ohne Rücksicht, Mahnung und Berzögerung. Das Abschneiden ist eine schöne Arbeit, viel mehr angenehm als anstrengend.

Woher du das Geld nehmen sollst sür die 5. Kriegsanleihe? Wo immer du es bekommen kannst, ohne zu stehlen. Es handelt süch um ein ehrliches Geschäft; mehr noch: das Baterland ruft, und Sieg und Frieden ist mit in deine Hand gegeben. Klopse an bei den Sparkassen und Darlehnsvereinen, wo du noch ein Guthaben hast; benutze die anständige Geslegenheit, um alte Ausstände beizutreiben, und rasse zusammen, was zinslos in verschwiegenen Ecken liegt Ueberdies ist zum Zeichnen noch gar kein dar Geld notwendig. Wer z. B. 1000 Mark anmeldet, braucht erst zu solgensden Terminen zu zahlen: 18. Ostober (30 %)0 24. November (20 %)0, 9. Januar und 6. Fesbruar (je 25%)0. Wer nur 100 Mark anmeldet, darf die zum 6. Februar mit der ganzen Zahlung warten. Aber verschiebe die Anmeldung oder Zeichnung nicht die gust keinem nach; am 5. Ostober ist die Frist verstrichen und die Anmeldeklappe wird zugemacht.

Zeichne reichlich zum vaterländischen Danke wenn der Herr deine Aecker und Ställe gesegnet hat, wenn deine Werkstätte im Betriebe blieb, wenn dein Arbeitslohn gestiegen ist oder Würgengel des Krieges an deiner Hütte vorüberging. Zeichne nach Kräften zur Aufsbesserung deiner Lage, wenn du unter dem Kriege wirtschaftlich gesitten hast, der Witwe vergleichbar, die ihr letztes Schärslein in den Opferkasten warf. Zeichnet alse zum Ehrendenkmal für die Gesallenen, die ihr Letztes und Bestes sür Heimat und Baterland gegeben haben! Mir ist, als hört ich aus fernen, sernen Gräbern von wälscher Erde und russischem Sande, aus den Schluchten der Karpathen und den Tiesen des Meeres die Mahnungsstimme desHeldenijünglings Theodor Körner: "Bergiß, mein Bolk, die teuren Toten nicht!"

Wir haben oft gehört, wie der beliebte Offizier und der schlichte Soldat die Rameraden durch Wort und Beispiel sortrissen zum siegreichen Sturm, oder wie sie nicht rasteten und
ruhten, die sie den Verwundeten geborgen hatten. Das sind wiederum Beispiele sür das Heimatheer. Wo du auch stehst im dürgerlichen
Leben, hoch oder niedrig, du kannst durch lebendig Wort oder Beispiel andere mit sortreiken zur siegreichen Kriegsanleihe, und wenn er
schon verwundet ist durch Gleichgültigkeit oder
Mißtrauen, raste und ruhe nicht, die er geborgen ist sür unsere große vaterländische Sache!
Und wieder haben wir gehört in seliger Jugendzeit: Das Gebet der Kinder dringt durch die
Wolken. Dann wird auch auf den Geldern,
die durch die Hände keinder und Schulen

der Kriegsanleihe zufließen sollen, Gottes Segen und deutsche Siegeskraft ruhen. Bergiß das nicht, wenn deine Lieblinge, für deren Zukunft Millionen kämpfen und bluten, um eine Beisteuer zur Kriegsanleihe bitten!

Du willst auch flüssiges Geld behalten sür die Zukunst? Ach ja, du möchtest deine Werkstatt erweitern, deine Scheuern größer bauen oder einen Garten kausen; dein Sohn soll stusdieren und deine Tochter will heiraten — alles gut und schön, aber flüssiges Geld brauchst du dazu nicht verstauen, und ein hochgemutes deutsches Mädchen mit Kriegsauleihen und vaterländischem Sunn möchte ich schon gleich in meine Arme schließen. Wenn die Zeit gekommen ist, kannst du doch deine Kriegsanleihen gut verkausen oder kannst sie verpfänden bei der Sparkasse oder den Reichsdarlehnskassen, die auch sicher nach dem Krieg so lange bestehen bleiben, als ein Bedürfnis vorliegt. Um slüssiges Geld brauchst du also niemals zu banzaen, so lange du Kriegsanleihen haft.

gen, so lange du Kriegsanleihen hast. Aber wie ist es mit der Sich erheit der Kriegsanleihen? fragen Herr Angstmeier und Fraulein Bitterig wie aus einem Munde. ruhig lieber Ungftmeier, unfer Baterland groß und reich und treu. Es stellt sich selbst gur Sicherheit mit seiner Ehre und mit seiner und aller deutschen Bundesstaaten Steuerkraft mit seinen Gisenbahnen und Staatsgebauben, mit seinen Forsten und gewerb lichen Unlagen, und der guie Wille wird gewährleistet durch die Reichsgesetze und durch unsere Abgeordneten, die selbst wohl ohne Ausnahmen Rriegsanleihen haben. Und die Bahlung der Binfen in der versprochenen Sohe und Beitbauer ift ebenso ficher wie das Rapital. Für Fraulein Bitterig aber haben wir noch an bie 400 000 Quadratkilometer Feindesland fest in der Sand ein wertvolles Psand, fast so groß wie das deutsche Reich selber. — Wenn alles gut geht, deutsche Reich selber. — Wenn alles gut geht, flüstert Tante Miesmacher? Ach ja bei ber ersten Kriegsanleihe hätte sie vielleicht so ftern können; wenn fies aber jegt noch tut, dann muß fie nach Rugland, von Bosen aus 13 Stunden in einem D-Zug durch erobertes Land an die undurchdringliche Hindenburg-Front geraft, ober an die Somme, wo eine Schnecke in acht Bodjen weiter gekommen mare als die Engländer und Frangofen, und fie wird mit eigenen Augen sehen, wie alles gut geht. — Much unfere bombenficheren Sparkaffen konnen feine größere Sicherheit bieten als das Reich. Wenn aber ber Feind über uns hereingebrochen ware, fo würden auch fie ins Banten gekommen fein. Frage einmal bie Sparkaffen in Arras, Ppern und Berdun, wieviel ihre be= liehenen Häuser, Bauplätze und Aecker noch wert sind! Es gibt aber Leute, die sind noch klüger und vorsichtiger als Herr Angstmeier, Fräulein Zitterig und Tante Miesmacher. Und boch haben fie viele Millionen für Rirchen, Stiftungen und Mündel den Sparkaffen ent= nommen und fur die Kriegsanleihen nugbar

gemacht. Und die vorsichtigen Sparkassen seleber, die doch gewöhnlich nur zur Hälfte des Wertes beleihen, haben Millionen und aber Millionen Kriegsanleihen gezeichnet, und da will noch einer fragen, wie es mit der Sichersheit steht? Nun gut, so sage ich kurz und bünsdig: Die Kriegsanleihen fallen erst mit dem Deutschen Reich, und das deutsche Reich steht so sest wie der Himmel über uns. Aber nun kommt alle her — auch Herr Angstmeier, Fräuslein Zitterig und Tante Miesmacher — und ruft mit dem ganzen großen Heimatheer des deutschen Volkes:

Heil und Sieg in Oft und West über Land und Meer durch unsere herrlichen Truppen; heil und Sieg aber auch in haus und hütte und ehrenvollen Frieden durch nusere 5. Kriegsanleihe!

Für die Redaktion: A. d'Angelo, Ofthofen.

Bekanntmachung.

Um 8. 9. 1916 ist eine neue Bekanntsmachung betr. "Höchstpreise für Bastsaserabfälle" er affen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellvertr. Generalkommando d. 18. Urmeekorps

Berichtigung.

In unserer Bekanntmachung in der "Ofthosener Zeitung" vom Samstag, den 9. Sepstember wegen Bezug von Tors und Häckselmelasse ist ein Irrtum unterlausen. Die angesgebenen Breise von Mk. 14.65 sür Torsmelasse und Mk. 18,30 sür Häckselmelasse gelten nicht sür den Zentner, sondern sür den Doppelszentner.

Ofthofen, 12. September 1916. Großh. Bürgermeisterei Sch mi t t.

Bekanntmachung

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 22. August wegen Sammlung
und Berwertung von Abfällen zu kriegswirtschaftlichen Zwecken erinnern wir daran, daß
jetzt die geeignetste Zeit gekommen ist zur Sammlung von Obsternen insbesondere von Zwetscheuternen. Wir bitten, die Obsterne
in der Schule — Bismarckstraße — abzutiesern oder dem Schulleiter Herrn Oberlehrer
Metzler davon in Kenntnis zu setzen, daß die
Obsterne abgeholt werden können.

Ofthofen, 7. September 1916. Großh. Bürgermeisterei Schmitt.

Sparen ist Pflicht

denn wer spart, vermehrt unser Vermögen zum Durchhalten! Die beste Sparmöglichkeit bietet die Kriegsanleihe. Die Einzahlungsfristen sind bis zum 6. Februar 1917 verteilt, so daß auch der zeichnen kann, der die Summen noch nicht zur Verfügung hat — ja, wer nur 100 Mark zeichnet, braucht diesen Betrag erst am 6. Februar 1917 einzuzahlen. Vom 30. September ab wird jeder eingezahlte Vetrag sofort verzinst. Geh also noch heute zur nächsten Bank, Sparkasse, Postanstelt, Lebensversicherungsanstalt oder Kreditgenossenschaft — man wied dir bereitwil ligst Auskunft erteilen.

Zeichnet die fünste Kriegsanleihe!

Sommer= u. Einmachartikel

Upparatglafer alle Größen in verschiedenen Preislagen. bewährte Systeme

Einmach= und Geleegläser

alle Größen.

Sonigglafer jum Binden und Schrauben



Salienl=Pergament=Papier Rone 10 und 20 Afg.

Einzelne Spangen u. Gummiringe.

Steintopfe in vielen Größen

Rorkstopfenkrüge u. Rrumeichskonservenkrüge in vielen Größen

Feldkrüge, Steinkrüge u. Milchtöpfe Bohnenschneider u. Bohnenhobel Krauthobel, Gurkenhobel

Stofftaschen, einzelne Ringe

Marktkörbe, Deckelkörbe, Waschkörbe Reisekörbe, Rekrutenkörbe in großer Auswahl Leiterwagen u. Buttermaschinen

Filiale Max Joseph, Osthofen

Bismarckftrafe.

Noch ohne Bezugsschein!

Damen- u. herren-Stiefel mit und ohne Rahmen-

Bassia-Stiefel für herren in Chevreaux u. Boxkalf beste

Damen=Halbschuhe u. Spangenschuhe Kinder-, Knaben u. Mädchenstiefel

Arbeitsschuhe, Hausschuhe 2c.

empsiehlt noch, billigst K. Schwan, Schuhwarengeschäft.

Erstlings=Wäsche

in allen Preislagen.

Hemden, Jädden, Windeln Mullwindeln, Widelschnüre, Widelteppiche, Moltondedchen, Tauffleidchen, Taufhäubchen Tragrödchen weiß und farbig Lätchen, Strümpfchen, Schuhchen Wagendeden, Wagenkiffen Hagendeden, Wätchen

Alles ohne Bezugsschein.

E. Vathke, Ofthofen

Einkaufs-Centrale Lotz & Soherr, Mainz mit 75 Spezialgeschäften.

Empfehle alle Sorten Schuhwaren

herren-, Damen= u. Kinderstiefel

Kinderstiefel holzgenagelt von 27 bis 37 mit und ohne Nägel

halbschuhe u. Feldstiefel ebenso holzgenagelt von 36-43

Knaben- u. Laschenschuhe in allen Größen Sohlenschoner

zu den billigsten Preisen

Lina Leopold.

∃Drucksachen ≥

für den geschäftlichen wie privaten Bedarf

in geschmackvoller Ausführung wie:

Rechnungsformulare
QuittungsWechselMitteilungsGosshätts Briefboge

Geschäfts-Briefbogen Postkarten Postkarten für

Stkarten für Schreibmaschine Besuchsanzeigen
Aviskarten
Bestätigungskarten
Prospekte
Kataloge
Rundschreiben
Lieferbücher und

erhalten Sie billig, sauber und pünktlich bei



Telefon 271 Druckerei Telefon 271

Ohne Bezugsschein

Artikel für die Schneiderei

Spigen, Stickereien, Borben Ligen. Treffen, Tülle, Seiben, Sammte, Seibenbänder, Sammtbänder, Blufenkragen Stuartkragen, Tüllweften, Batiftweften, Knöpfen

Sämtliche Kurzwaren

E. Bathke, Ofthofen

Ginkaufs-Centrale Lotz & Soherr, Mainz, mit 75 Spezialgeschäften.